

GEMEINSAM GLAUBEN – GEMEINSAM FEIERN

31. OKTOBER 1999 31. OKTOBER 2004

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands

velkd

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)

Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK)

Gemeinsam glauben – gemeinsam feiern

Arbeitshilfe zur Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern
aus Anlass des 5. Jahrestages der Bestätigung
der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre
der römisch-katholischen Kirche und
des Lutherischen Weltbundes
am 31. Oktober 1999 in Augsburg

Zu beziehen durch: Lutherisches Kirchenamt
Referat VII
Richard-Wagner-Straße 26
D – 30177 Hannover
Tel.: 0511 – 6261 237
Fax: 0511 – 6261 211
E-Mail: krech@velkd.de

Vorwort

Am Gedenktag der lutherischen Reformation, am 31. Oktober, wurde 1999 in Augsburg die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre durch die Unterzeichnung der Gemeinsamen offiziellen Feststellung zur Erklärung zwischen der römisch-katholischen Kirche und den Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes besiegelt. Dieser Akt war seit Beginn ihres Dialogs ein großer Schritt der Kirchen aufeinander zu. Er hat viel Aufmerksamkeit erfahren – vorwiegend Zustimmung, in Deutschland auch manche Kritik. Diese Spannung ist verständlich, wenn man bedenkt, in welcher unterschiedlicher Weise die beteiligten Kirchen sich seit der Reformation entwickelt und auch auseinander entwickelt hatten, und zugleich, wie viele Unterschiede immer noch wirksam sind. Durch die Annäherung im Verständnis der biblischen Rechtfertigungsbotschaft, die für Lutheraner in ihrem Glaubensverständnis von zentraler Bedeutung ist, ist eine Grundlage dafür gegeben, mit den Spannungen so umzugehen, dass sie Kirchengemeinschaft nicht hindern, sondern gemeinsam zu einer vertieften Erkenntnis der Wahrheit führen.

Was wir – durchaus differenziert – gemeinsam im Glauben sagen können, können wir auch gemeinsam feiern. Der fünfte Jahrestag ist dafür ein guter Anlass.

Die folgende Arbeitshilfe für gottesdienstliche Feiern zum fünften Jahrestag der Unterzeichnungszeremonie in Augsburg wird im Auftrag des Arbeitskreises der Catholica-Beauftragten in den Gliedkirchen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und den weiteren Mitgliedskirchen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) herausgegeben.

Der Arbeitskreis nimmt damit den Impuls auf, der vom Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Prof. Dr. Walter Kardinal Kasper, Rom, und vom Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, Pfarrer Dr. Ishmael Noko, Genf, in ihrem gemeinsamen Schreiben vom Juli 2004 an die Kirchen gegeben wurde. Das vom LWB veröffentlichte Faltblatt enthält auch Texte für einen ökumenischen Vespertagesdienst, die an die Feier in Augsburg vor fünf Jahren anknüpfen.

Der Catholica-Arbeitskreis hat das Faltblatt inhaltlich in die Arbeitshilfe aufgenommen und durch weitere liturgische Materialien ergänzt. Damit können in den Gemeinden, Regionen oder ökumenischen Gemeinschaften unterschiedliche Formen der gottesdienstlichen Feier gestaltet werden: ein ökumenischer Gottesdienst, eine ökumenische Mette oder Vesper, aber auch das Gedächtnis in einem evangelisch-lutherischen Gottesdienst, an dem ökumenische Partner aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen können. Wir empfehlen, zu der Feier in der Gemeinde oder Einrichtung auch die anderen ökumenischen Partner vor Ort einzuladen, um damit den weiten Horizont vor Augen zu haben, in dem die Annäherung mit der römisch-katholischen Kirche ihren Platz und ihre Ausrichtung hat.

Die Arbeitshilfe „Gemeinsam glauben – gemeinsam feiern“ wurde vom Lutherischen Kirchenamt der VELKD zusammengestellt. Sie ist auch dort erhältlich. Ebenso ist sie im Internet verfügbar unter WWW.VELKD.DE.

Gern weisen wir auch auf die „Handreichung für die Gemeinden zur liturgischen Gestaltung des Jahrestags der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ hin, die unter dem Titel „Gottes Gnade im Glauben empfangen“ durch Dr. Johannes Oeldemann vom Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn herausgegeben wurde.

Wir ermutigen die Gemeinden in beiden Konfessionen, den Reformationstag im Sinn dieser Arbeitshilfen ökumenisch vorzubereiten und zu begehen.

Hannover, im September 2004

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich
Catholica-Beauftragter der VELKD

Gerechtfertigt – Befreit zum Leben

Fünfter Jahrestag der Unterzeichnung der
Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre

Genf und Rom, im Juli 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Namen unseres Herrn Jesus Christus senden wir Ihnen die herzlichsten Grüße und guten Wünsche aus Genf und Rom. Voll Freude begehen wir in diesem Jahr den fünften Jahrestag der feierlichen Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ durch den Lutherischen Weltbund und die römisch-katholische Kirche am 31. Oktober 1999 in Augsburg.

Zu Recht wird uns dieses Datum als der Tag in Erinnerung bleiben, an dem es Lutheranern und Katholiken gelungen ist, offiziell zu erklären, dass zwischen ihnen ein Konsens in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre besteht. Die Gemeinsame Erklärung wurde von uns nicht nur unterzeichnet, wir brachten auch unsere Freude darüber zum Ausdruck und feierten den neu gewonnenen Konsens, denn mit Gottes Hilfe hatten wir, wenn auch nicht das endgültige Ziel, so doch einen bedeutenden Meilenstein auf unserem gemeinsamen Weg hin zur vollen, sichtbaren Einheit erreicht. Wir haben einander die Hände gereicht und wollen sie nicht wieder loslassen.

Die Gemeinsame Erklärung stellt in Absatz 15 fest: „Gemeinsam bekennen wir: Allein aus Gnade im Glauben an die Heilstat Christi, nicht auf Grund unseres Verdienstes, werden wir von Gott angenommen und empfangen den Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert und uns befähigt und aufruft zu guten Werken.“ Gleichzeitig konnten wir damit erklären, dass die im Zusammenhang mit der Rechtfertigung im 16. Jahrhundert ausgesprochenen gegenseitigen Lehrverurteilungen die lutherische und römisch-katholische Lehre, wie sie in der Gemeinsamen Erklärung dargelegt werden, nicht treffen. Mit ihrer Unterzeichnung ist

unsere Gemeinschaft, selbst wenn sie noch unvollendet ist, tiefer und echter geworden. Darin liegt die historische ekklesiologische Konsequenz der Gemeinsamen Erklärung.

Die Unterzeichnung erlaubt es uns, nun ein gemeinsames Zeugnis über das Evangelium abzulegen. In unserer heutigen, von zunehmender Säkularisierung geprägten Welt, in der die Frage nach dem Sinn des Lebens immer dringlicher gestellt wird, ist dies von höchster Bedeutung. In einer Welt, die von so vielen Konflikten heimgesucht wird, ist ein gemeinsames christliches Zeugnis von Frieden und Versöhnung als Herzstück der christlichen Botschaft notwendiger denn je.

Wir sind davon überzeugt, dass der fünfte Jahrestag der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre ein Anlass zu weltweiten Feierlichkeiten und verstärkter Studientätigkeit sein sollte. Der eigentliche Jahrestag, der 31. Oktober 2004, ist für solche ökumenischen Feierlichkeiten besonders geeignet – sowohl auf lokaler als auch auf diözesaner und/oder nationaler Ebene. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie dazu anregen, auch in Ihrer Region das Jubiläum entsprechend zu begehen.

Der fünfte Jahrestag der Unterzeichnung ist für uns Anlass, aus der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre als ökumenischer Quelle weiter zu schöpfen. Er bietet Kirchen und Diözesen weltweit die Möglichkeit, ihren Beitrag zur fortlaufenden Diskussion der weiterhin bestehenden Fragen und zu den damit verbundenen Herausforderungen zu leisten.

Bereits jetzt danken wir Ihnen für alle Aufmerksamkeit, die Sie diesem Ereignis zuteil werden lassen, das, so hoffen wir, unter der Leitung des Heiligen Geistes zur weiteren positiven Entwicklung unserer ökumenischen Beziehungen auf lokaler wie globaler Ebene beitragen wird.

Mit geschwisterlichen Grüßen,

Pfr. Dr. Ishmael Noko
Generalsekretär
Lutherischer Weltbund

Walter Kardinal Kasper
Präsident
Päpstlicher Rat zur Förderung der
Einheit der Christen

Gerechtfertigt – Befreit zum Leben

Auszüge aus der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre¹

„Es ist unser gemeinsamer Glaube, dass die Rechtfertigung das Werk des dreieinigen Gottes ist. Der Vater hat seinen Sohn zum Heil der Sünder in die Welt gesandt. Die Menschwerdung, der Tod und die Auferstehung Christi sind Grund und Voraussetzung der Rechtfertigung. Daher bedeutet Rechtfertigung, dass Christus selbst unsere Gerechtigkeit ist, derer wir nach dem Willen des Vaters durch den Heiligen Geist teilhaftig werden. Gemeinsam bekennen wir: Allein aus Gnade im Glauben an die Heilstat Christi, nicht auf Grund unseres Verdienstes, werden wir von Gott angenommen und empfangen den Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert und uns befähigt und aufruft zu guten Werken.“ (GE 15)

Die Sünde verklavt diejenigen, die sündigen, Gott aber befreit Menschen aus Gnade von der Macht der Sünde, indem er ihre Sünden vergibt und ihnen neues Leben in Christus schenkt:

- Der „Mensch [wird] im Glauben mit Christus vereinigt, der in seiner Person unsere Gerechtigkeit ist (1.Kor 1,30): sowohl die Vergebung der Sünden, als auch die heiligende Gegenwart Gottes“ sind Aspekte des Gnadenhandelns Gottes. (GE 22)
- Dieses neue Leben soll von Glaube, Liebe und Hoffnung geprägt sein: Christinnen und Christen vertrauen „im rechtfertigenden Glau-

¹ Die Zitate beziehen sich auf die Absatznummern der vom Lutherischen Weltbund und der römisch-katholischen Kirche unterzeichneten „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ (GE) (Lembeck/Bonifatius, Frankfurt/Paderborn 1999).

ben auf Gottes gnädige Verheißung, in dem die Hoffnung auf Gott und die Liebe zu ihm eingeschlossen sind". (GE 25)

- Die Gewissheit der Erlösung ist so ebenfalls ein Kennzeichen dieses neuen Lebens. Die Gläubigen können „auf die wirksame Zusage der Gnade Gottes in Wort und Sakrament bauen und so dieser Gnade gewiss sein". (GE 34) „Katholiken können das Anliegen der Reformatoren teilen, den Glauben auf die objektive Wirklichkeit der Verheißung Christi zu gründen, von der eigenen Erfahrung abzusehen, und allein auf Christi Verheißungswort zu vertrauen (vgl. Mt 16,19; 18,18).“ (GE 36)

Die Gerechtfertigten bringen Werke der Liebe hervor:

„Wir bekennen gemeinsam, dass gute Werke – ein christliches Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe – der Rechtfertigung folgen und Früchte der Rechtfertigung sind.“(GE 37) Der „Anhang (Annex) zur Gemeinsamen offiziellen Feststellung“ zitiert die Konkordienformel: „...alsbald der Heilige Geist ... durchs Wort und heilige Sakrament solch sein Werk der Wiedergeburt und Erneuerung in uns angefangen hat, so ist es gewiss, dass wir durch die Kraft des Heiligen Geistes mitwirken können und sollen...“ (FC SD II,64f.; BSLK 897,37ff.).“

Jede und jeder Gerechtfertigte durchlebt einen fortdauernden Kampf:

„Wir bekennen gemeinsam, dass der Heilige Geist in der Taufe den Menschen mit Christus vereint, rechtfertigt und ihn wirklich erneuert. Und doch bleibt der Gerechtfertigte zeitlebens und unablässig auf die bedingungslos rechtfertigende Gnade Gottes angewiesen. Auch er ist der immer noch andrängenden Macht und dem Zugriff der Sünde nicht entzogen (vgl. Röm 6,12-14) und des lebenslangen Kampfes gegen die Gottwidrigkeit des selbstüchtigen Begehrens des alten Menschen nicht enthoben (vgl. Gal 5,16; Röm 7,7.10). Auch der Gerechtfertigte muss wie im Vaterunser täglich Gott um Vergebung bitten (Mt 6,12; 1.Joh 1,9), er ist immer wieder zu Umkehr und Busse gerufen, und ihm wird immer wieder die Vergebung gewährt.“ (GE 28)

Das neue Leben, zu dem wir in Christus befreit sind, reicht über die Schranken des Todes hinaus:

Im Anhang (Annex) heißt es unter Absatz 2.E): „Durch die Rechtfertigung werden wir bedingungslos in die Gemeinschaft mit Gott aufge-

nommen. Das schließt die Zusage des ewigen Lebens ein: ‚Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein‘ (Röm 6,5; vgl. Joh 3,36; Röm 8,17).“ Und schließlich zitiert der Anhang (Annex) nochmals die Konkordienformel: „Wie dann Gottes Wille und ausdrücklicher Befehl ist, dass die Gläubigen gute Werk tun sollen, welche der heilige Geist wirkt in den Gläubigen, die ihme auch Gott umb Christi willen gefallen lässt, ihnen herrliche Belohnung in diesem und künftigen Leben verheisset‘ (FC SD IV,38; BSLK 950,18-24). Aller Lohn aber ist Gnadenlohn, auf den wir keinen Anspruch haben.“²

Befreit zum Leben

Zur Diskussion:

Was bedeutet das heute?

In der „Gemeinsamen offiziellen Feststellung“ erklären die Unterzeichnenden der Gemeinsamen Erklärung:

Lutheraner und Katholiken werden ihre Bemühungen ökumenisch fortsetzen, um in ihrem gemeinsamen Zeugnis die Rechtfertigungslehre in einer für den Menschen unserer Zeit relevanten Sprache auszulegen, unter Berücksichtigung der individuellen und der sozialen Anliegen unserer Zeit.¹

² Ebd., Anhang (Annex) zur Gemeinsamen offiziellen Feststellung, Absatz 2.E), S. 44.

¹ Aus der „Gemeinsamen offiziellen Feststellung“ zur Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre des Lutherischen Weltbundes und der römisch-katholischen Kirche (Lembeck/Bonifatius, Frankfurt/Paderborn 1999, S. 40).

Für manche Menschen in unserer heutigen Welt ist die Rechtfertigungslehre, so wie sie im 16. Jahrhundert formuliert wurde, nach wie vor bedeutungsvoll. Viele andere fragen jedoch, wie relevant sie heutzutage in verschiedenen Kontexten noch sein kann. Wenn die Betonung traditionell auf der individuellen Sünde und Schuld liegt, wie befreiend kann dann eine solche Lehre für jene sein, die vor allem die Verletzung, Bedrückung und Versklavung durch die Gewalt und Sünde mächtiger politischer, wirtschaftlicher und kultureller Kräfte erfahren? Für jene, die aufgrund ihrer Hautfarbe, ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder bestimmter kultureller Praktiken ausgegrenzt oder stigmatisiert werden? Für jene, die zur Zielscheibe von unvorhersehbarem und unbeherrschbarem Unheil und Gewalt werden und Gefangene ihrer Angst sind? Für jene, die keine Würde, keine Selbstachtung, kein Selbstwertgefühl mehr verspüren? Oder für jene, die von dem alles beherrschenden Bedürfnis getrieben sind, sich zu beweisen, Erfolg zu haben oder besser zu sein als andere?

Welches sind die Kräfte, die Menschen in Ihrem Kontext vor allem versklaven?

Im Mittelpunkt des Evangeliums steht die Befreiung zum Leben – die Erlösung von bösen und zerstörerischen Mächten – damit wir andere Menschen lieben und ihnen dienen. Vergebung bedeutet ein neues Verhältnis zu einander. Unsere Sicht auf die Welt und unsere Beziehungen werden verwandelt. Anstatt mit anderen zu konkurrieren und einander als Rivalen zu betrachten, werden wir fähig, unser gemeinsames Menschsein zu erkennen. Auf einem vom LWB organisierten ökumenischen Symposium wurden unter anderem die folgenden Antworten vorgeschlagen: 2

Die Rechtfertigung

- soll vermittelt werden als befreiende Botschaft, die im Bezug steht zu den Erfahrungen, die Menschen heute machen
- schließt die Befreiung von allem ein, was Menschen versklavt
- heilt unsere Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen

² Dieses und weitere Themen werden ausführlich behandelt in: Karen L. Bloomquist und Wolfgang Greive (Hg.), *The Doctrine of Justification: Its Reception and Meaning Today*, LWF Studies 02/2003, Genf 2003.

- stellt Gottes Schalom wieder her
- wird in den Beziehungen zwischen Menschen im Sinne der Gerechtigkeit gelebt und verwirklicht
- stärkt und befähigt Menschen zur Teilhabe an lebensfreundlichen Gemeinschaften.

Welche der genannten Schwerpunkte sind für Sie besonders wichtig? Was würden Sie hinzufügen? Wie befreit das Evangelium von der Gnade Gottes Sie zum Leben?

Wir werden von dem Zwang befreit, uns nur mit uns selbst zu beschäftigen oder aber zu resignieren. Wir stellen fest, dass wir nicht aus eigener Kraft etwas sind und uns beweisen müssen, sondern dass wir auf Gott angewiesen und voneinander abhängig sind.

Wir sind erlöst, wiederhergestellt, nicht durch das was wir tun oder dadurch, wie gerecht wir sind, sondern durch Gottes freie Gabe der Gnade. Von da her sind wir zu guten Werken berufen, zum Einsatz für Gerechtigkeit, Versöhnung und das Reich Gottes in dieser Welt. Da wir alle gesündigt haben, brauchen wir auch alle Gottes Gnade und Vergebung. Unrecht, Ausgrenzung und Ausschluss, die Menschen den Zugang zu dem Leben verwehren, das Gott für alle bestimmt hat, stehen im Gegensatz zur Rechtfertigungslehre. Gott baut fortwährend Gemeinschaften von Gläubigen von außen nach innen, indem er diejenigen einschließt, die als die Geringsten angesehen wurden, die Verachteten, die Verwahrlosten, und uns alle zu neuem Leben befreit.

Wie können Menschen sehen, spüren und erleben, dass die Botschaft der Rechtfertigung in Ihrem Umfeld wirksam ist und es verändert?

Gerechtfertigt – Befreit zum Leben

Lesungen und Gebete

Im Zusammenhang mit einer liturgischen Feier würde sich zum Beispiel ein gemeinsamer ökumenischer Einzug bzw. eine Prozession am Beginn des Gottesdienstes anbieten, wie dies bei den Feierlichkeiten anlässlich der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre am Sonntag, 31. Oktober 1999, in Augsburg der Fall war. Die im Folgenden vorgeschlagenen liturgischen Elemente stammen aus der damaligen Liturgie, in deren Rahmen Gott durch die Erinnerung an unsere Taufe in Christus und durch das Bekenntnis unseres gemeinsamen christlichen Glaubens mit den Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses Dank gesagt wurde für das Geschenk der Taufe.

Lesungen

Psalm	Psalm 96
Erste Lesung	Ezechiel 11,17-20
Zweite Lesung	1. Korinther 3,10-11 Kolosser 1,13-20
Das Evangelium	Johannes 3,16-18

Bußgebet

Heiliger und gnädiger Gott,
du hast uns mit Christus verbunden durch seinen Tod und seine Auferstehung.

Du hast uns mit allen vereinigt, die auf Christi Namen getauft sind.

Wir bekennen, dass wir in unserem Leben nicht immer den Weg der Einheit gewählt haben.

Kyrie eleison

Heiliger und gnädiger Gott,
Du hast uns gesandt, allen denen zu dienen, für die Christus gestorben ist.

Unser Herr hat uns ein Beispiel wahrer Liebe und Demut gegeben.
Wir bekennen, dass wir in unserem Leben nicht immer den Weg der Liebe gewählt haben.

Kyrie eleison

Fürbittengebet

Gott allen Heils,
du hast uns nach deinem Bilde geschaffen
und uns dazu berufen, an deinem Wesen teilzuhaben.
Wir ehren, rühmen und preisen dich. Wir danken dir und beten dich an.
Du hast deinen Sohn Jesus Christus zu uns gesandt, um uns Licht und Heil zu bringen.
Wir danken dir für den Sieg, den er über die Mächte der Dunkelheit errungen hat.
Hilf uns, das Leben inmitten des Todes zu bejahen,
und bringe dein Licht zu allen Menschen auf der Welt.

Herr, erhöre uns.

Gnädiger Gott, sieh wohlgesinnt auf deine Kirche.
Gib deiner Kirche Mut und Weisheit,
so dass sie unter allen Nationen das Evangelium bezeugen kann.
Sende uns, um den Armen die gute Nachricht zu predigen,
um den Gefangenen die Befreiung zu verkündigen,
um den Blinden die Augen zu öffnen,
um die Unterdrückten in die Freiheit zu führen.
Hilf uns, einander zu dienen, in Demut, Schlichtheit und Freude.

Herr, erhöre uns.

Gott der Gerechtigkeit und des Friedens, gewähre uns deinen Frieden:
unseren Herzen und unseren Familien,
den Nationen der Welt und der ganzen Menschheit.
Wir beten,
dass Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit die Erde regieren werden.
Wir wenden uns an dich für alle Menschen,

die unter Ungerechtigkeit und Krieg leiden.
Brich die Mauern nieder, die uns trennen, und vereinige uns.
Gewähre uns deinen Frieden in unserem täglichen Leben,
so dass wir den Mut haben, Christus zu folgen.

Herr, erhöre uns.

Lebendiger Gott,
wir wollen dich anbeten mit reinen Herzen voller Freude.
Hilf uns, dass wir uns versöhnen, mit dem, was hinter uns liegt,
und dass wir uns dem zuwenden, was vor uns liegt.
Lass uns in deinem Hause leben und dich preisen, in alle Ewigkeit.
Möge deine Gnade unsere Herzen erleuchten.
Wir preisen die unbeschreibliche Milde deiner Gnade
alle Tage unseres Lebens, durch Jesus Christus,
der derselbe ist gestern, heute und in alle Ewigkeit.

Herr, erhöre uns.

Segensgebet und Segen

Heiliger Gott:

Du bist die Mitte deiner ganzen Kirche auf Erden und im Himmel.
In dir ist die Quelle allen wahren Lebens.
Sende uns in die Welt,
erleuchtet durch deine Wahrheit,
getragen von deiner Barmherzigkeit,
gebunden in deinem Willen,
gesegnet durch deine Verheißung.
Zeige uns neue Wege zu einem gemeinsamen Zeugnis.
Gib uns dazu die Hilfe deines Geistes und die Vielfalt deiner Gaben.

Der Segen unseres allmächtigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,
sei mit euch und bleibe bei euch
für immer.

Amen.

Gehet hin in Frieden.

Dank sei Gott, dem Herrn.

LITURGISCHE BAUSTEINE ZU: GEMEINSAM GLAUBEN – GEMEINSAM FEIERN

Es wird vorgeschlagen, den Gottesdienst nach dem Modell der Liturgie I des Evangelischen Gottesdienstbuches (EGb) zu gestalten, das der ökumenischen Grundstruktur der sog. westlichen Kirche entspricht. Alternativ ist ein gemeinsamer Vespertagesdienst möglich.

Als Proprium können aus dem EGb gewählt werden: „Einheit der Kirche“ (S. 456f.), „Ausbreitung des Evangeliums“ (S. 458f.), „Gedenktag der Reformation“ (S. 436f.) oder „Danktage“ (S. 478f.). In diesen Proprien sind auch Vorschläge für Schriftlesungen enthalten.

Darüber hinaus werden im Folgenden weitere Textbausteine angeboten, die der jeweiligen Situation in der Gemeinde oder Region entsprechend verwendet oder als Anregungen für eigene Bausteine genutzt werden können. Die Bausteine sind in einer Vesper entsprechend einzusetzen.

Begrüßung

Einleitung

Am Reformationstag 1999 haben der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und der Präsident des Lutherischen Weltbundes in Augsburg die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ durch ihre Unterschrift feierlich bestätigt. Damit kam zum Ausdruck, dass in den Dialogen, die Katholiken und Lutheraner auf unterschiedlichen Ebenen geführt haben, eine weitgehende Verständigung in zentralen Fragen des Glaubens erreicht werden konnte. Die Annäherung sollte sich durch die Kraft des Heiligen Geistes im Leben der Gemeinden auswirken, vor allem jedoch in ihrem missionarischen Zeugnis und Dienst. Das Ereignis in Augsburg hat die Vision genährt, dass die getrennten Kirchen zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenfinden, die allein in Jesus Christus ihren Grund hat. Es hat die Hoffnung neu gestärkt.

Fortsetzung nach a, b oder c

a. Fortsetzung in einem ökumenischen Gottesdienst

Die „Gemeinsame Erklärung“ ist ein Markstein auf dem Weg unserer Kirchen zueinander geworden. Nach fünf Jahren – wieder am Reformationstag – halten wir auf diesem Weg inne. Wohin sind wir seitdem gekommen? Was markiert unseren Weg heute?

Wir danken Gott für die Gemeinschaft, die er zwischen unseren Gemeinden gestiftet hat und mit Leben erfüllt:

Hier können Beispiele für gelungenes Zusammenleben genannt werden.

Wir fragen heute gemeinsam nach dem Zuspruch der Rechtfertigungsbotschaft. Wir feiern in der Freude am Herrn, die wir teilen. Wir beten füreinander – und miteinander für die Welt. Wir sind bereit, uns durch Christus gemeinsam als Boten seines Friedens senden zu lassen, und geben seinem Frieden Raum in unserer Mitte.

b. Fortsetzung in einem lutherischen Gottesdienst ohne ökumenische Beteiligung

Mit der Feier in Augsburg vor fünf Jahren haben Katholiken und Lutheraner bekräftigt, dass sie über die noch spürbaren Trennungen hinweg Geschwister in dem einen Glauben sind, aneinander gewiesen und miteinander in die Nachfolge des Herrn berufen. Heute wollen wir in unserem Gottesdienst dankbar dieser Gemeinschaft gedenken und uns zu dem Herrn bekennen, der Christinnen und Christen in aller Welt eint. Wir wollen den dreieinigen Gott bitten, dass er unser Gebet erhört, die Erkenntnis der Wahrheit schärft, die Mauern zwischen den Kirchen abbaut, der Versöhnung Raum gibt, das Vertrauen zueinander fördert und allen Glaubenden seinen Frieden schenkt.

In seinem Namen versammelt, lasst uns beten:

Es folgt das Vorbereitungsgebet.

c. Fortsetzung in einem ökumenischen Vespertagesgottesdienst

Nach fünf Jahren halten wir in unserer ökumenischen Vesper auf diesem Weg inne. Wir wissen uns von Gott geführt und vereinen uns

voll Zuversicht und Vertrauen im gemeinsamen Gebet – in Danksagung, Anbetung und der Fürbitte füreinander und für die Welt. Lasst uns miteinander den Herrn anrufen:

Es folgt der Ingressus

Vorbereitungsgebet

- S 1:** Unser Herr Jesus Christus hat uns gesandt,
die Wahrheit des Evangeliums zu bezeugen,
in Liebe für andere da zu sein
und dem Frieden unter allen Menschen zu dienen.
- S 2:** Er hat uns Geschwister in den anderen christlichen Kirchen
an die Seite gestellt,
damit wir uns gegenseitig Anteil geben
an der Erkenntnis im Glauben und an der Freude
über das Leben schaffende und befreiende Tun unseres Gottes.
- S 1:** Miteinander sind wir von ihm in seine Nachfolge berufen und
mit einer Vielfalt von Gaben
durch seinen Geist beschenkt worden.
- S 2:** Doch wie schwer fällt es uns, mit Menschen umzugehen,
die ihren Glauben anders leben!
- L:** Wie zögern wir, uns zur uneingeschränkten Gemeinschaft
mit ihnen versöhnen zu lassen!
Wie sperren wir uns,
wenn der Herr uns auf neue, ungewohnte Wege führen will!
Darum lasst uns den heiligen Gott um einen neuen Anfang bitten:
- Gemeinde:** *Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
er vergebe uns unsere Sünde und führe uns
zum ewigen Leben. Amen.*
- L:** Nimm hinweg, du treuer Gott,
was uns bedrängt, was friedlos macht, was dein Volk trennt,
und dann schaffe dir Raum in unserem Herzen und unserem Sinn,
damit wir diesen Gottesdienst
in der Gemeinschaft aller Glaubenden und Vollendeten feiern

und dich, Herr des Himmels und der Erde, preisen,
durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn.

oder:

Dreieiniger Gott, du hast Gnade gegeben, dass wir erkennen:
Du bist der eine, und nur in dir finden wir die Einheit untereinander.
Vergib, wo wir schuldhaft Anteil haben an der Spaltung deiner Kirche.
Präge unser Trachten und Tun durch deinen versöhnenden Geist
und führe uns mit allen Glaubenden zusammen
in dem einen Bekenntnis zu dir.
Bereite uns Herz und Sinn, dass wir nicht länger das Unsere suchen,
sondern deinen Willen achten und zu dem Ziel kommen,
das du uns bereitet hast, durch Christus, unsern Herrn, in Ewigkeit.

oder:

Gott, Heiliger Geist; das mache du wahr:
dass deine Wahrheit in unser Herz eindringe,
dass wir einträchtig miteinander leben,
unser Brot und unsere Sorgen teilen
und gern deine Lieder miteinander singen.
Das mache du wahr,
du, der es unbegreiflich gut mit uns meint.

oder:

Gnädiger und guter Gott, gib uns
Weisheit, dich zu erkennen,
Eifer, dich zu suchen,
Geduld, auf dich zu warten,
Augen, dich zu schauen,
ein Herz, über dich nachzusinnen
und ein Leben, dich zu bezeugen
in der Kraft des Geistes,
den Jesus Christus uns schenkt
jetzt und allezeit bis in Ewigkeit.

oder:

Dein Leben schaffender Geist, Gott,
bewege uns,
dass die Schranken zerbrechen, die uns trennen,
dass Argwohn und Vorurteile vergehen.
Heile die Risse in unserer Mitte, dass wir leben:
gerecht, friedfertig und liebevoll,
in Jesus Christus, unserem Herrn.
Gemeinde: Amen.

Psalm

Ein Psalm (oder auch mehrere) wird im Wechsel gebetet.
Wird er von einer Schola gesungen, kann die Gemeinde durch Zwischengesänge (Singsprüche, z. B. aus dem Evangelischen Gesangbuch [EG]) einbezogen werden.

Psalm 16,1-3.5-11
Psalm 34,1-10
Psalm 36,6-11
Psalm 86,1-12
Psalm 98
Psalm 103

Anrufungen

Von verschiedenen Sprecherinnen/Sprechern vorzutragen oder zur Auswahl

Jesus Christus, du hast die Freiheit von Sünde und Tod erworben
für alle Menschen; wir rufen zu dir: *Kyrie eleison (EG 178,12)*
Jesus Christus, du hast das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht; wir rufen zu dir: *Kyrie*
Jesus Christus, du hast eine Hoffnung erweckt dem Volk,
das du aus allen Völkern sammelst; wir rufen zu dir: *Kyrie*
Jesus Christus, du hast eine Versöhnung gestiftet unter allen,
die sich zu dir bekennen; wir rufen zu dir: *Kyrie*
Jesus Christus, du hast Erkenntnis der Wahrheit geschenkt denen,
die dich annehmen; wir rufen zu dir: *Kyrie*

Jesus Christus, du hast uns die Liebe geboten in der Gemeinschaft aller, die dir nachfolgen; wir rufen zu dir: *Kyrie*

Jesus Christus, du willst an uns verbinden, was getrennt, und heilen, was verletzt ist; wir rufen zu dir: *Kyrie*

Jesus Christus, du hast den Trost des Heiligen Geistes verheißen allen, die du gesandt hast; wir rufen zu dir: *Kyrie*

Jesus Christus, du wirst dein Reich vollenden, darum warten wir auf deinen Tag und rufen zu dir: *Kyrie*

oder:

das Pfingst-Kyrie (EG 178.8)

oder:

Gott in Ewigkeit,
du bist die Hoffnung der Hungrigen und Durstigen,
der Armen und Gefangenen. Wir rufen:

Gemeinde: Kyrie

Gott in Ewigkeit,
du hast die Verheißungen der Propheten erfüllt
in Jesus Christus, deinem Sohn. Wir rufen:

Gemeinde: Kyrie

Gott in Ewigkeit,
du hast das Leiden und Sterben deines Sohnes verwandelt
durch die Herrlichkeit seines Auferstehens. Wir rufen:

Gemeinde: Kyrie

Gott in Ewigkeit,
du willst die Nöte und das Sterben unserer Welt verwandeln
durch Gerechtigkeit und Frieden. Wir rufen:

Gemeinde: Kyrie

Gott in Ewigkeit,
du wirst einen neuen Himmel und eine neue Erde
schaffen und dann sehen wir deine Herrlichkeit. Wir rufen:

Gemeinde: Kyrie

oder:

Jesus Christus, du Heil der Welt, wir rufen zu dir:

Kyrie eleison. (z. B. EG 178.12)

Jesus Christus, du Licht der Völker, wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Jesus Christus, Versöhner deiner Kirche, wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Lobpreis (*Gloria*)

In einem Gottesdienst eignet sich das Gloria im Evangelischen Gesangbuch 180.3.

Es kann auch mit dem nachstehenden Lobpreis des Geistes gesprochen werden, dann singt die Gemeinde ebenfalls das Singstück aus EG 180.3.

Geist Gottes,
mit der Glut deines Feuers brichst du ein in die Kälte unseres Lebens,
uns zu erwärmen mit der Leidenschaft für das,
was gerecht und schön ist.

G Wir loben dich, wir beten dich an,
wir preisen deine große Herrlichkeit!

Geist Gottes,
du fegst uns heraus aus den staubigen Ecken unsrer Gleichgültigkeit,
uns neue Lebenskraft einzuhauchen im Kampf für das,
was gut ist und neu werden muss.

G Wir loben dich, wir beten dich an,
wir preisen deine große Herrlichkeit!

Geist Gottes,
du sprichst Worte, die Mauern des Misstrauens überspringen,
und sendest uns, dass wir miteinander
die Wahrheit des Lebens ausbreiten und beieinander bleiben.

G Wir loben dich, wir beten dich an,
wir preisen deine große Herrlichkeit!

Tagesgebet

Halte uns so nahe bei dir
und so nahe beieinander, o Gott,
dass wir anfangen, uns zu regen,
und dass wir in Bewegung bleiben durch das, was du vorhast
mit deiner Ökumene, deiner ganzen bewohnten Welt,
in der deine Kirche bestimmt ist
zum Zeichen deines Friedens als Vorposten deiner Zukunft.
Vereine uns zum Dienst für dich und gib,
dass der Dienst für dich uns vereine.

oder:

Ewiger und heiliger Gott,
in Jesus Christus hast du dich uns Menschen offenbart,
und dein Heiliger Geist führt uns in alle Wahrheit.
Das ist zu unserm Heil geschehen, allen Menschen zugute.
Stärke unseren Glauben an dich, Gott,
Vater, Sohn und Heiligen Geist,
und gib uns Mut und Kraft,
nach deinem Willen zu leben
und nach deiner Verheißung Boten zu sein,
die gemeinsam deine Wohltaten verkündigen,
jetzt und allezeit.

oder:

Dich, Herr Jesus Christus, rufen wir an:
Zieh uns zu dir!
Zieh uns aus der Unruhe und Leere
hinein in deinen Frieden und deine Fülle.
Zieh uns aus der Angst und Dunkelheit
hinein in dein Licht, hinein in deine Liebe,
jetzt und allezeit bis in Ewigkeit.

oder:

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit,
du lenkst die Geschichte und alle Zeit steht in deiner Hand.
Erbarme dich deiner Kirche in dieser Zeit

und leite sie immer neu auf den Weg deiner Verheißungen und Gebote,
damit sie Frieden finde und deine Gnade verkünde allen Menschen.
Erhöre uns um Jesu Christi willen;
der unser Friede ist in Zeit und Ewigkeit.

oder:

Heiliger Gott,
in Jesus Christus hast du erfüllt,
was du verheißten hast durch den Mund der Propheten:
Öffne unsere Augen und Herzen,
dass wir ihn in unseren Tagen erkennen
und Ausschau halten nach dem Tag,
an dem er kommt in Herrlichkeit.
Mit ihm und dem Heiligen Geist wirst du, Gott, gepriesen in Ewigkeit.

oder:

Herr Jesus Christus, du bist der sichere Grund,
auf dem deine Kirche errichtet ist,
du allein der eine Herr über alle, die deinen Namen anrufen,
durch dessen Kraft sie dein geworden sind auf ewig.
Gib uns im Glauben immer tiefer zu erkennen,
dass du das einzige Haupt deiner Kirche bist.
Lass aus dieser Wahrheit die Einheit deiner Kirche erwachsen,
in der alle Spaltungen überwunden werden.
Mit dem Vater und dem Heiligen Geist wirst du gepriesen
jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Lieder und Gesänge

EG 262 Sonne der Gerechtigkeit
EG 264 Die Kirche steht gegründet
EG 265 Nun singe Lob, du Christenheit
EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht
EG 337 Lobet und preiset, ihr Völker (*Kanon*)
EG 356 Es ist in keinem andern Heil
EG 359 In dem Herren freuet euch

Weiterhin auch Pfingstlieder aus dem EG

Thuma mina (Internationales ökumenisches Liederbuch):

107	Kommt, wir wandeln jetzt in Gottes Licht	(Südafrika)
109	Christ is the world's light	(England)
224	Help us accept each other	(Jamaika)
227	Wir schließen uns zusammen	(Schweden)

Lesungen

Als Schriftlesungen sind neben den in den o. a. Proprien des Evangelischen Gottesdienstbuches weiter geeignet:

Nehemia 8,1-2.5f.9-12

1. Timotheus 6,11-16

1. Korinther 1,10-18

1. Korinther 3,(9-10).11.(12-17)

1. Petrus 1,3-5

Neben Schriftlesungen können von Lektorinnen und Lektoren einige Passagen aus der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ gelesen werden (besonders GE Ziffn. 40 und 41), evtl. auch vor dem Apostolischen Glaubensbekenntnis (besonders, wenn damit ein Taufgedächtnis verbunden wird) oder dem Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (EG 805)

Ziff.n 40 und 41 der GE können auch mit einem Friedensgruß verbunden werden.

Glaubensbekenntnis

Bei der Verbindung des Glaubensbekenntnisses mit einem Taufgedächtnis kann eingeführt werden:

Unsere Taufe vereint uns im Glauben mit Christus, dem Herrn. Sie verweist uns auf ihn als das Fundament der einen, heiligen und apostolischen Kirche. Sie ist zugleich ein Ruf an unsere Kirchen,

die Trennungen zu überwinden
und unsere Gemeinschaft in Christus sichtbar werden zu lassen.

(nach der Lima-Erklärung zur Taufe)

Im Gedächtnis unserer Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes
lasst uns Gott loben mit dem gemeinsamen Bekenntnis des Glaubens:

Ich glaube... (Apostolicum)

oder: Wir glauben... (Nizäno-Konstantinopolitanum)

oder:

Lasst uns gedenken,
dass wir alle in gleicher Weise in unseren Kirchen getauft sind
auf den Namen des dreieinigen Gottes.

Alle: Wir sind getauft auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Um Christi willen sind wir errettet aus den Verstrickungen der Sünde
und frei von den Ketten des Todes;
durch den Glauben ist uns das Tor weit geöffnet zum ewigen Leben.
Diesen Glauben lasst uns nun miteinander bekennen:

Es folgt das Apostolicum.

Abendmahlsgebet (für einen lutherischen Gottesdienst)

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du erfüllst die ganze Schöpfung mit Leben und Lebenskraft.
Darum bitten wir dich:
Sende herab den Heiligen Geist, dass wir mit diesen Gaben
Leib und Blut deines Sohnes im Glauben empfangen
als Brot des Lebens und Trank des ewigen Heils.

EINSETZUNGSWORTE

So feiern wir, heiliger Vater, das Gedächtnis deines Sohnes.
Er ging den Weg der Liebe bis ans Kreuz
und hat durch sein Sterben den Tod besiegt.

Er ist auferstanden von den Toten,
durch ihn steht uns die Tür zu einem neuen Leben offen.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde:
Gib ihr Mut und Kraft, deinem Sohn zu folgen.
Führe alle, die an dich glauben,
in Wahrhaftigkeit und Liebe zusammen;
schenke ihnen Einheit an deinem Tisch
und mache sie zu einem Zeichen des Friedens für diese Welt.

Gedenke auch unserer Verstorbenen:
Lass ihren Weg bei dir ans Ziel kommen;
Sei ihnen gnädig im Gericht, birg sie in deiner Liebe.
Und wenn dein Sohn wiederkommt, die Welt zu vollenden,
dann lass uns mit ihnen und allen Erlösten einstimmen
in dein ewiges Lob durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Durch ihn loben wir dich, durch ihn beten wir dich an,
durch ihn danken wir dir in deiner Kirche,
heute und jeden Tag, in alle Ewigkeit.

oder:

(nach der LIMA-Liturgie)

Heilig bist du, Gott und Herr der Welt,
und unermesslich ist dein Ruhm.
Wir feiern das Mahl der Danksagung und bitten dich:
Sende herab den Geist, der lebendig macht,
[der gesprochen hat durch Mose und die Propheten;
den Geist, der Maria mit der Kraft des Höchsten überschattete;
den Geist, der auf Jesus herabfuhr bei der Taufe im Jordan;
den Geist, der die Jünger erfüllte am Pfingsttag.]
Gieß aus das Feuer deines Geistes
und schaffe, dass wir in diesem Mahl der Danksagung
mit Brot und Wein Christi Leib und Blut im Glauben empfangen
durch sein verheißendes Wort.

EINSETZUNGSWORTE

Darum begehen wir heute das Gedächtnis unserer Erlösung
Und bitten dich, himmlischer Vater:
Sieh an den Weg, den dein Sohn gegangen ist uns zugute,

Vor dir rühmen wir seine Auferstehung
und seine Auffahrt in den Himmel,
wo er für uns und alle Menschen eintritt,
und wir warten auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit.

Gedenke Herr,
deiner einen, heiligen katholischen und apostolischen Kirche
die erlöst ist durch Christi Blut.

Offenbare ihre Einheit, wache über ihren Glauben
und erhalte sie in Frieden.

Gedenke auch all unserer Schwestern und Brüder,
die im Frieden Christi gestorben sind;
gedenke aller Verstorbenen:
geleite sie zum Freudenmahl,
das für alle Menschen bereitet ist in deiner Gegenwart

Durch Christus, mit Christus, in Christus gebührt dir,
Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.

Dankgebet

Gott, du Schöpfer des Lebens und Heiland der Welt:

In dieser Feier hast du uns Anteil gegeben
an der Hingabe und am Sieg deines Sohnes.
So gestärkt, lass uns ihm voll Freude folgen, bis er kommt,
um seine Herrschaft zu vollenden und alles neu zu machen.
Durch ihn sei dir im Heiligen Geist
Lob und Ehre, Preis und Anbetung,
jetzt und allezeit und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Fürbitten

- L** Gott lädt uns ein, vertrauensvoll zu beten.
Lasst uns seiner Einladung folgen:
- D** Lasst uns beten für die ganze christliche Kirche in aller Welt:
- L** Ewiger Gott,
du hast dich allen Menschen in Christus liebevoll zugewandt.
Führe deine Gemeinde zur Einheit im Lob und im Bekenntnis,
dass überall deine Liebe gepriesen werde.
Das bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn.
- G** **Amen.**
- D** Lasst uns beten für alle, denen ein Amt in der Kirche anvertraut ist:
- L** Ewiger Gott,
stärke unseren Glauben und erneuere unsere Bereitschaft,
dir treu und mit Freude zu dienen im Sinne deines Sohnes,
Jesus Christus, unseres Herrn.
- G** **Amen.**
- D** Lasst uns beten für alle Schwestern und Brüder,
die in ihrem Leben und Dienst verfolgt oder behindert werden:
- L** Ewiger Gott,
du erhörst Gebete und du befreist Gebundene.
Erbarme dich derer, die um ihres Glaubens willen gefangen sind.
Hilf ihnen, dass sie dir wieder in Freiheit dienen können.
Das bitten wir durch Christus, unsern Herrn.
- G** **Amen.**
- D** Lasst uns beten für das Volk der Juden, das Gott zuerst erwählt hat:
- L** Ewiger Gott,
du hast Abraham, Sarah und ihren Nachkommen
deinen Segen zugesagt.
Jesus Christus ist inmitten deines Volkes Mensch geworden.
Erhalte dem Volk deines Bundes deine Zuneigung und Treue
und gib uns Anteil an deinen Verheißungen

durch Christus, unsern Herrn.

G Amen.

D Lasst uns beten für alle, die nicht zu deiner Kirche gehören:

L Ewiger Gott, du willst, dass alle Menschen gerettet werden.
Geh auch denen nach, die sich dir noch nicht zugewandt haben,
und leite sie zu dem, der für uns alle Weg, Wahrheit und Leben ist,
Jesus Christus, unserm Herrn.

G Amen.

D Lasst uns beten für unser Volk, für seine Regierungen,
für alle, die Macht verwalten
und besondere Verantwortung haben:

L Ewiger Gott,
du hast das Schicksal der Welt in deiner Hand.
Gib allen, die zu regieren und zu entscheiden haben,
Besonnenheit, Aufrichtigkeit und ein weises Herz,
dass aus ihrem Tun Gerechtigkeit,
Freiheit, Eintracht und Frieden erwachsen.
Das bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

G Amen.

D Lasst uns beten
für alle Menschen, die in Not und Elend leben,
die unschuldig oder schuldig gefangen sind,
die nach einer Heimat suchen,
die krank sind oder die im Sterben:

L Ewiger Gott,
öffne dein Herz für alle, die Trost und Kraft erbitten,
dass sie deinen Beistand und dein Erbarmen erfahren.
Dir allein gebührt Lob und Dank, Ruhm und Ehre
in Ewigkeit.

G Amen.

oder:

Gott, unser Vater,
Du hast deinen Sohn gesandt,
dass er alle Menschen errette von Sünde und Tod.

Er ist der gute Hirte, der sammelt,
die dich verloren haben und zerstreut sind.
Durch ihn werden sie neu geboren im Heiligen Geist
und haben Anteil an deinem Reich.
Dafür wirst du gerühmt im Himmel und auf Erden.

G Ehre sei Gott.

Dein Tun ist zu groß und wunderbar für unser Herz und unser Verste-
hen.

Darum leiden wir unter den Grenzen unserer Erkenntnis
und unter der Sünde,

wie wir unsere Einsichten gegen dich und gegeneinander wenden:
Was wir aus deiner Fülle empfangen haben, führen wir nicht zusam-
men,
sondern haben aus Unterschieden tief wirkende Gegensätze gemacht.

G Herr, erbarme dich.

Durch deinen Geist hast du unsere Herzen bewegt,
Schritte aufeinander zuzugehen.

Unsere Begegnungen hast du geprägt, unser gemeinsames Tun ge-
segnet.

Wir bezeugen einander, wie wir das Geheimnis des Glaubens erfassen.

Diese Erfahrung mit dir macht uns zuversichtlich und voll Hoffnung.

Wir danken Dir für die Nähe im Glauben,
die wir in Augsburg erkannt haben.

G Ehre sei Gott.

Lass uns diese gute Einsicht miteinander bewahren und bezeugen.

Gib Gnade, dass Gemeinschaft die Spaltungen überwindet
und Liebe das Misstrauen.

Bringe uns dazu, redlich vor dir zu leben und die Wahrheit zu erkennen,
die uns frei macht.

Mache sichtbar, dass wir alle durch die eine Taufe geheiligt sind.

Umschließe die Christinnen und Christen in aller Welt
mit dem Band der Liebe.

Segne, die durch Buße und Vergebung
einen neuen Anfang miteinander suchen.

G Herr, erbarme dich.

Treuer Gott,
du bist barmherzig und darum unsere Zuversicht
in aller Zeit und in Ewigkeit.

oder:

Bei dem folgenden Gebet wird der Kehrsvers aus Taizé nach jeder Bitte gesungen (EG 789.5), der Alternativtext wird gesprochen. Die einzelnen Texte können unter mehreren Sprecherinnen und Sprechern aufgeteilt werden.

Oculi nostri ad Dominum Jesum,
oculi nostri ad Dominum nostrum.

|
Aller Augen warten auf dich,
Herr.

Aus der Welt kamst du in das Heiligtum
du, Herr Jesus.
Hilf, dass wir nicht trennen, was du verbunden hast.

Stille

Oculi nostri ...

|
Aller Augen ...

Zu Alten und Jungen, zu Männern und Frauen kamst du,
du, Licht der Völker.
Hilf, dass wir nicht trennen, was du verbunden hast.

Stille

Oculi nostri ...

|
Aller Augen ...

In Freude und Leiden begegnest du uns,
du, Heiland der Welt.
Hilf, dass wir nicht trennen, was du verbunden hast.

Stille

Oculi nostri ...

|
Aller Augen ...

Verheißung bringst du und zeigst das Dunkel,
du, Angesicht Gottes.
Hilf, dass wir nicht trennen, was du verbunden hast.

Stille

Oculi nostri ... | Aller Augen ...

Zeit und Ewigkeit fügst du ineinander,
du, heller Morgenstern.
Hilf, dass wir nicht trennen, was du verbunden hast.

Stille

Oculi nostri ... | Aller Augen ...

Die Bitten können mit weiteren Aussagen in diesem Sinn fortgesetzt werden.

oder:

EGb S. 597 oder: S. 602f.

Sendung und Segen

Sendungswort:

Epheser 4,3-6

1. Thessalonicher 5,23f.

oder ein anderes ausgewähltes Schriftwort zum Thema des Gottesdienstes;
es kann auch ein frei formuliertes Sendungswort zum gemeinsamen Zeugnis
des Evangeliums und zu einem konkreten Dienst der Gemeinde in der Welt
gesprochen werden.

(s. auch Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch)

Segen:

S 1:

Unser Gott bereite uns einen Weg.
Es kann ein steiniger Pfad sein,
auch mühsam zu gehen.
Nur eines soll er:
ganz gewiss zu Gott führen,
wo ER uns segnet.

S 2:

Unser Gott schicke uns gemeinsam auf den Weg.
Es kann eine fordernde Gemeinschaft sein,
auch schwer auszuhalten.
Nur eines soll sie:
ganz gewiss bei Gott bleiben,
wenn ER uns segnet.

S 1:

Unser Gott sei selbst mit uns auf dem Weg.
Er kann verborgen sein,
auch schwer zu erkennen.
Nur eines soll er:
ganz gewiss nahe sein,
dass ER uns segnet.

S 2:

Unser Gott setze das Ziel unserer Wege.
Es kann ein fernes sein,
auch unserm Begreifen weithin entzogen.
Nur eines soll es:
ganz gewiss Gottes Friede sein,
allein in seinem Segen.

L:

So segne uns der gnädige Gott, +
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

DOKUMENTATION

GEMEINSAME OFFIZIELLE FESTSTELLUNG DES LUTHERISCHEN WELTBUNDES UND DER KATHOLISCHEN KIRCHE

1. Auf der Grundlage der in der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (GE) erreichten Übereinstimmungen erklären der Lutherische Weltbund und die Katholische Kirche gemeinsam: „Das in dieser Erklärung dargelegte Verständnis der Rechtfertigungslehre zeigt, dass zwischen Lutheranern und Katholiken ein Konsens in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre besteht“ (GE 40). Auf der Grundlage dieses Konsenses erklären der Lutherische Weltbund und die Katholische Kirche gemeinsam: „Die in dieser Erklärung vorgelegte Lehre der lutherischen Kirchen wird nicht von den Verurteilungen des Trienter Konzils getroffen. Die Verwerfungen der lutherischen Bekenntnisschriften treffen nicht die in dieser Erklärung vorgelegte Lehre der römisch-katholischen Kirche.“ (GE 41)
2. Im Blick auf den Beschluss des Rates des Lutherischen Weltbundes über die Gemeinsame Erklärung vom 16. Juni 1998 und die Antwort der Katholischen Kirche auf die Gemeinsame Erklärung vom 25. Juni 1998 sowie die von beiden Seiten vorgebrachten Anfragen wird in der (als „Anhang“ bezeichneten) beigefügten Feststellung der in der Gemeinsamen Erklärung erreichte Konsens weiter erläutert; so wird klargestellt, dass die früheren gegenseitigen Lehrverurteilungen die Lehre der Dialogpartner, wie sie in der Gemeinsamen Erklärung dargelegt wird, nicht treffen.
3. Die beiden Dialogpartner verpflichten sich, das Studium der biblischen Grundlagen der Lehre von der Rechtfertigung fortzuführen und zu vertiefen. Sie werden sich außerdem auch über das hinaus, was in der Gemeinsamen Erklärung und in dem beigefügten Anhang

behandelt ist, um ein weiterreichendes gemeinsames Verständnis der Rechtfertigungslehre bemühen. Auf der Basis des erreichten Konsenses ist insbesondere zu denjenigen Fragen ein weiterer Dialog erforderlich, die in der Gemeinsamen Erklärung selbst (GE 43) besonders als einer weiteren Klärung bedürftig benannt werden, um zu voller Kirchengemeinschaft, zu einer Einheit in Verschiedenheit zu gelangen, in der verbleibende Unterschiede miteinander „versöhnt“ würden und keine trennende Kraft mehr hätten. Lutheraner und Katholiken werden ihre Bemühungen ökumenisch fortsetzen, um in ihrem gemeinsamen Zeugnis die Rechtfertigungslehre in einer für die Menschen unserer Zeit relevanten Sprache auszulegen, unter Berücksichtigung der individuellen und der sozialen Anliegen unserer Zeit.

**Durch diesen Akt der Unterzeichnung
bestätigen
die Katholische Kirche und der Lutherische Weltbund
die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre in ihrer Ge-
samtheit**